

UND ÜBERHAUPT

Wie ein Popstar

Die Rickenbacher sind geduldig. Deshalb ertrugen sie Finanzminister Willi Stächele über einstündige Verspätung am Mittwoch mit Humor. Tranken und redeten einfach weiter, kamen sich näher und gingen wieder auseinander, als der Minister endlich eintraf. Der ja kein gewöhnlicher Minister ist. Dieser Minister weiß, was er wert ist. Deshalb legte er ohne falsche Bescheidenheit seine Karten aus. Das waren keine Tarotkarten, auch keine Visitenkarten, sondern Autogrammkarten in Postkartenformat. Vorne das ministeriale Konterfei, hinten der Lebenslauf mit Anschrift. Herr Stächele sieht darauf sehr gelöst aus und könnte glatt als Märchenonkel für den Kindergarten durchgehen. Aber wir wissen, dass er auch anders kann. Verwundert waren die Rickenbacher dennoch über diese Form der Öffentlichkeitsarbeit. Denn normalerweise haben nur Stars Autogrammkarten dabei. Popstars. Filmstars. Aber Politiker? Macht der Finanzminister einen auf Hansi Hinterseer? Wie auch immer: Auf Wunsch versah Stächele die Karten mit persönlichen Widmungen. Aber Obacht. Nicht allen Karten ist zu trauen. Seit Mittwoch kursiert eine Karte mit folgendem Hinweis an die Finanzbehörden: „Ich (Willi Stächele) bitte für Herrn K. keine ungerechtfertigten Zwangsgelder einzutreiben.“ So etwas würde der Finanzminister nie schreiben. Nie im Leben. Nicht einmal als Hansi Hinterseer.



PETER SCHÜTZ

WAHLEN

Wieder Liste mit Grünen

Görwihl – Zu den Gemeinderatswahlen 2009 wollen die Görwihler Grünen den Bürgern wieder eine Liste mit Kandidaten des ökologischen Flügels aus möglichst vielen Ortsteilen zu präsentieren. Sie laden alle interessierten Bürger ein zu einer Versammlung am 24. Oktober, 20 Uhr im Café Sibold in Görwihl. Neuformierung der „Grünen“ in der Gemeinde Görwihl.

KURZ INFORMIERT

TODTMOOS

Konzert: Im Kurhaus Wehratal Todtmoos findet ein Konzert mit der Gruppe „Mengmol“ am Sonntag, 12. Oktober, um 10.45 Uhr statt.

Eine Kirchenführung durch die barocke Wallfahrtskirche in Todtmoos findet am Sonntag, 12. Oktober, um 15.30 Uhr statt. Treffpunkt ist vor der Kirche.

Dia-Vortrag: Hans Lacher zeigt einen Dia-Vortrag über das Thema „In der Wutachschlucht“ am Mittwoch, 22. Oktober, um 20 Uhr im Heimatmuseum Todtmoos.

HERRISCHRIED

Erntemarkt: Rund um den Klausenhof in Herrischried-Großherrischwand findet am Sonntag, 12. Oktober, von 11 bis 18 Uhr ein Erntemarkt statt.

GÖRWIHL

Der Seniorenkreis Görwihl lädt zum Themennachmittag sowie Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 22. Oktober, um 14.30 Uhr in den Pfarrsaal nach Görwihl ein. Zusätzlich hält Ernährungsberaterin Karin Köhler einen Vortrag über gesunde Ernährung.

RICKENBACH

Pannenhilfe für Frauen: Das Bildungswerk Rickenbach bietet einen Pannenhilfekurs für Frauen am 22. Oktober um 19.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Rickenbach an. Referenten sind die beiden Kraftfahrzeugmeister Rolf Rieger und Wilhelm Siebold. Anmeldung bei Georg Keller, Telefon 07765/332.

Oberwihler Werk trennt sich von Leiharbeitern und verordnet der Stammebelegschaft Urlaub

Freudenberg muss Produktion drosseln

Mit der Finanzkrise schwächelt auch die Konjunktur. Nach gefüllten Auftragsbüchern in den letzten Jahren dreht sich der Wind gerade in der Autoindustrie. Das kriegt auch ein Zulieferer wie die Oberwihler Firma Freudenberg zu spüren. Konsequenz: Das Werk drosselt deutlich seine Produktion, trennt sich von Leiharbeitern und schickt die Stammebelegschaft Schritt für Schritt in den Urlaub. Betroffen davon sind alle 480 Mitarbeiter.

VON
ANDREAS GERBER

Görwihl – „Wir müssen unsere Produktionskapazitäten der aktuellen Situation anpassen“, begründet Personalchef Joachim Goller die jüngsten Maßnahmen des Unternehmens im Görwihler Werk. Die Auftragsengpässe seien in den letzten Wochen erheblich zurückgegangen, so Goller im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Genaue Zahlen wollte er nicht nennen, jeden-

„Wir müssen unsere Produktionskapazitäten der aktuellen Situation anpassen“

Personalchef Joachim Goller

falls bewege sich der Auftrags- und damit der Produktionsrückgang im zweistelligen Prozentbereich. Maßnahmen seien deshalb unumgänglich, so Goller. Deshalb hat sich der Betrieb bereits von 30 Leiharbeiter getrennt. Außerdem werde die Zusammenarbeit mit weiteren 20 Leiharbeitern auslaufen. Danach verbleiben noch 40 Leiharbeiter im Betrieb.

Die Konsequenzen des Produktionsrückganges für die Stammebe-



Die Schwäche der Autoindustrie spürt auch die Firma Freudenberg. Personalchef Joachim Goller (links) und Betriebsratschef Norbert Kenkel erklären, mit welchen Personalmaßnahmen die Firma darauf reagiert.

BILD: GERBER

schafft regelt hingegen eine Betriebsvereinbarung: Die haben Geschäftsleitung und Betriebsrat gemeinsam geschlossen. Die Arbeitnehmervertretung sieht die Notwendigkeit dieser Vereinbarung und kann damit leben, macht Betriebsratsvorsitzender Norbert Kenkel klar. Die Vereinbarung regelt, dass in den kommenden Monaten bis 8. Januar alle Arbeitszeitkonten (Überstunden) und angesammelten

Urlaube abgebaut werden. Ausnahmen sein möglich, wenn betriebliche oder persönliche Ursachen dies erfordern, sagen beide zu. „Wir wollen nicht einfach Urlaub befahlen“, sagt Goller, „die Terminierung soll in Absprache mit den Mitarbeitern erfolgen.“ Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Belegschaft in den konjunkturellen Spitzenzeiten der letzten Jahre „richtig gut mitgezogen hat“, lobt Be-

triebsratschef Kenkel. Damit sind freilich auch Überstunden- und Urlaubskonten angewachsen, die in den nächsten drei Monaten kontinuierlich abgebaut werden. In etlichen Abteilungen lief die Produktion in der Vergangenheit täglich in drei Schichten 24 Stunden am Tag. Das wurde nun schon erheblich zurückgefahren. Sowohl Geschäftsleitung wie Betriebsrat glauben, dass die Situation

Freudenberg

Das Oberwihler Werk des Konzerns beschäftigt 480 Mitarbeiter. Produziert werden Dichtungsringe aller Art. Die verschiedenen Dichtungen finden Verwendung in Produkten wie Heizungsthermostaten bis hin zu Automotoren. Das Werk macht einen Jahresumsatz von 80 Millionen Euro. 60 Prozent der Aufträge kommen aus der Autoindustrie.

mit diesen Maßnahmen abzufangen ist. Die Lage sei nicht eben rosig, konzediert Joachim Goller. Es werde ein schwieriger Herbst und wohl auch ein schwieriges Jahr 2009 werden. Aber von eventuell anstehender Kurzarbeit oder gar von betriebsbedingten Kündigungen könne keine Rede. In dieser Richtung sei nichts geplant.

Waren solche Maßnahmen bei der Freudenberg denn überhaupt schon einmal nötig? An betriebsbedingte Kündigungen können sich weder Goller noch Kenkel erinnern. Norbert Kenkel, der mit seinen 24 Betriebsjahren länger dabei ist, erinnert sich allerdings noch an Kurzarbeit. „Aber das muss um die 18 Jahre her sein“, sagt er. Seither sei das Instrument des kompakten Freizeitabbaus ein erfolgreiches Mittel, um den Betrieb auch durch konjunkturschwache Zeiten zu bringen, meinen beide.

Die Belegschaft habe die Nachricht im Übrigen gelassener aufgenommen als angenommen, zeigte sich Kenkel überrascht. Die Vereinbarung wurde den Mitarbeitern durch die Abteilungsleiter bei den regelmäßigen Round-Table-Gesprächen übermittelt. Einige seien sogar froh gewesen, dass es nach dem Boom der letzten Zeit wieder etwas ruhiger wird.

Sicher auf dem Schulweg

Gemeinde schafft Reflektoren für Schüler an – Bürgermeister Quednow übergibt persönlich

Görwihl (pp) Es ist wieder so weit, die dunkle Jahreszeit steht vor der Tür. Zeit für Eltern und Lehrer, sich Gedanken zu machen, wie die Schüler, vor allem die Schulanfänger, auch bei Dunkelheit und widrigem Wetter möglichst sicher zur Schule kommen. Deshalb hat die Gemeinde Görwihl für jeden Schüler der beiden Grundschulen in Görwihl und Strittmatt drei Reflektoren in Form lustiger Figuren angeschafft.

Bürgermeister Carsten Quednow kam am Donnerstagmorgen in Begleitung von Schulleiter Volker Liebich, den Elternbeiratsvorsitzenden Kirsten Frahm und Elke Stoll in die Strittmatt Grundschule. Einen ganzen Korb voll lustiger Reflektoren in Form von Schweinchen, Gespenstern oder Autos teilte er stellvertretend für die anderen Schüler an die Schulanfänger aus. Rektor Peter Palmer erklärte den staunenden Kindern die Wichtigkeit dieser nützlichen Helfer.



Bürgermeister Carsten Quednow kam am Donnerstag in Begleitung von Schulleiter Volker Liebich, den Elternbeiratsvorsitzenden Kirsten Frahm und Elke Stoll in die Grundschule und verteilte die Reflektoren an die Schüler.

BILD: PALMER

Tag für Tag sind in den frühen Morgenstunden bundesweit über drei Millionen Grundschüler unterwegs, davon mehr als 800 000 Erstklässler. Sie alle gilt es zu schützen. Untersuchungen belegen, dass fast drei Viertel der morgendlichen Schulwegunfälle in

die Monate Oktober bis März fallen. Ein zentraler Grund für diese Unfälle ist mangelnde Sichtbarkeit bei Dunkelheit. Durch solche farbenfrohen Reflektoren werden die Görwihler Kinder künftig schon von Weitem gesehen und sind nun sicherer unterwegs.

TOURISMUS

Abheben auf dem Hotzenwald

Der motorisierte Wehrer Gleitschirmpilot Christoph Nägele kann bei Görwihl-Burg eine Flugschule betreiben

Görwihl (wel) Der motorisierte Wehrer Gleitschirmpilot Christoph Nägele kann bei Görwihl-Burg eine Flugschule eröffnen. Das Regierungspräsidium Freiburg genehmigte jetzt das Starten und Landen auf einem Hochplateau in der Nähe der Gaststätte Eichrütthof bei Burg. Das Gewann Steinbühl und Alte Zelg liegt zwischen Görwihl und Hartschwand etwa zwei Kilometer nördlich von Görwihl. Der Eichrütthof, etwa 500 Meter entfernt, könnte zum gastronomischen Treffpunkt der Flieger werden.

Die im Volksmund auch „Duenig“, vermutlich von dornig, genannte weitläufige Kuppe hat den Vorteil, dass die Piloten bei jeder Windrichtung in die Luft gehen können. Zusätzlich bietet der Platz ein grandioses Hotzenwald- und Alpenpanorama.

Ein Gleitschirmlehrer mit rund 20-jähriger Erfahrung wird die Ausbildung der angehenden Piloten übernehmen. Diese fliegen entweder mit dem zweiseitigen Motorgleitschirm



Xcitor oder mit einsitzigen Gleitschirmen, die von einem sogenannten Rucksackmotor angetrieben werden. Der tschechische Hersteller wird die

So startet und landet der zweiseitige Motorgleitschirm Xcitor von Christoph Nägele. Die neue Gleitschirmschule schult aber auch mit einsitzigen Gleitschirmen, die von sogenannten Rucksackmotoren angetrieben werden.

BILDER: KANELE / WELLSCH

Geräte demnächst liefern.

Christoph Nägele denkt derzeit an rund fünf je zehntägige Schulungen mit fünf bis zehn Schülern pro Jahr.



Christoph Nägele

Der theoretische Teil der Ausbildung könnte im unmittelbaren Nachbarn Gasthaus Eichrütthof über die Bühne gehen.

„Leute, die sonst nie nach Görwihl kämen, kommen jetzt“, schildert Christoph Nägele den Vorteil der neuen Flugschule für die Gemeinde. Und weiter sagt Nägele begeistert: „Der Hotzenwald ist um eine Attraktion reicher.“ Neben deutschen und französischen hat Christoph Nägele vor allem auch Flugschüler und Besucher aus der Schweiz im Visier. Denn in der Schweiz ist das Fliegen mit einem motorisierten Gleitschirm verboten.

Mit den beiden Eigentümern des Geländes war sich Christoph Nägele relativ rasch einig. Aus Lärmschutz-

Die Flugschule

Unter Leitung eines erfahrenen Motorgleitschirmpiloten will die Flugschule von Christoph Nägele, der selbst noch keine Fluglehrerlizenz besitzt, künftige Piloten ausbilden. Die Kurse sollen ungefähr fünfmal im Jahr stattfinden. Sie dauern je zehn Tage. Für Unentschlossene und Neugierige gibt es auch Schnuppertage.

gründen bittet der künftige Flugschulbetreiber die Piloten auf seiner Internetseite schon jetzt, keinesfalls Häuser niedrig zu überfliegen. Eines ist laut Nägele sicher: „Die Motoren sind leiser als ein Rasenmäher.“

Ab 17 Jahre können Flugschüler einen Kurs für einen Schirm mit Rucksackmotor oder den dreisitzigen Xcitor mit einem zweiten Sitz für einen Passagier belegen. Wer sich unverbindlich informieren möchte: Auch Schnuppertage sind bei der künftigen Flugschule im Angebot.

@ Weitere Infos im Internet: www.flieg-mit.eu